

Higher, faster, stronger

Predigt zum Semesterschlussgottesdienst

12. Februar 2023

Von P. Max Cappabianca OP

Für P. Max, der sich selbst als unsportlich definiert, war es ein ungeliebtes Semesterthema: „Higher, faster, stronger“. Wie er dem Thema doch etwas abgewinnen konnte, und dabei Glauben als „Teamwork mit dem Allmächtigen“ definiert, könnt ihr hier in seiner Predigt nachlesen.

Liebe Schwestern und Brüder

In diesem Semester hatten wir „Higher, faster and stronger“ Und in jedem Semester inspiriert das Thema in unterschiedlicher Weise unser Programm. Wie stark das diesmal der Fall war, das überlasse ich eurem Urteil. Ich denke, bei der einen oder anderen Veranstaltung war das durchaus im „Hinterkopf“.

Ich möchte euch gestehen: Mein Thema war's nicht! Ich bin sehr unsportlich, bzw. einfach nur bewegungsfaul. Und ich dachte mir bei der Gemeindeversammlung nur: „Mein Gott, wie anstrengend! Was hat das mit dem Glauben zu tun?“

Nun ist das Thema nicht vorgeschlagen worden, weil wir uns hier Stress machen wollten. Hoffe ich jedenfalls. Sondern ich glaube eher aus dem Gefühl heraus: Nachdem Corona und die Lähmung, die diese blöde Pandemie mit sich gebracht hat, jetzt endlich einigermaßen vorbei ist, ist jetzt Zeit, wieder die Energie in sich zu entdecken und rauszulassen. Die Hoffnung dabei: Zu erleben, dass wir – mit Gottes Hilfe – tatsächlich „higher, faster und stronger“ sein können.

Ob das jetzt wirklich der Fall ist, das kann nur jeder für sich selbst beantworten!

Ich möchte euch heute Anteil geben, an dem was ich für mich persönlich anhand dieses Themas gelernt habe!

Zum einen sehe ich – kritisch – die Vorstellung, dass wir Menschen immer „higher, faster and stronger“ sein müssten. Das ist etwas, das viele unter Druck setzt. Bin ich etwas wert, weil ich etwas leiste? Aus christlicher Perspektive ganz bestimmt nicht. Wir glauben, dass wir geliebt sind. Wir sind Gottes Ebenbild. Und dieser Gott hat Ja zu mir gesagt. Und da brauch ich nicht noch mehr leisten, um mir Anerkennung zu verdienen! Dieser Leistungsdruck steht am Anfang vieler

negativer Entwicklungen in unserer Gesellschaft: So zum Beispiel dass unsere Wirtschaft immer mehr wachsen müsse! Ich bin davon überzeugt, dass uns das langfristig in den Ruin treibt.

Aber es gibt auch die andere – positive – Seite dieses Mottos: Nämlich, dass wir mit der Kraft des Glaubens über uns hinauswachsen können! Wir haben alle Begabungen und Fähigkeiten in die Wiege gelegt, Talente wie es in der Bibel heißt, die aber zur Entfaltung gebracht werden müssen. Und genau diese Entfaltung: Die passiert nicht von allein. Sondern da müssen wir mit ran: Wir müssen uns selbst „investieren“ und einbringen. Das fällt vielen Menschen schwer! Weil dieses „Sich investieren“ eben nicht mit angezogener Handbremse geht!

Aber es muss noch etwas dazu kommen. Wir schaffen und tun... Aber es gibt irgendwie immer diesen Rest, der nicht „kontrollierbar“ ist. Mir ist oft klar geworden: Da ist in mir etwas herangereift und da sind Möglichkeiten zur Entfaltung gekommen, die eben nicht nur von mir „erschaffen“ sind, sondern die getragen sind von einer höheren Macht. Und wir Christen erkennen an genau dieser Stelle Gottes wirken! Das ist schwer zu beschreiben, aber eigentlich genau der Punkt, an dem wir sagen können: Da ist Gott am Wirken!

Um das besser zu verstehen, ist und das Evangelium geschenkt, das in immer neuen Perspektiven ein Licht auf die Frage wirkt: „Wir wirkt Gott in meinem Leben?“ Auf dem Hintergrund unseres Semesterthemas „Higher, faster, stronger“ verstehe ich das heutige Evangelium als Inspiration, uns wirklich „einzubringen“, zugleich aber darauf zu vertrauen, dass Gott seinen Part schon tut.

Jesus ist heute ziemlich streng. Er sagt: „*Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.*“ Und er bringt dann eine ganze Reihe von Beispielen aus den 10 Geboten, bei denen deutlich wird: „Dienst nach Vorschrift“ reicht im Glauben nicht aus. Sondern die Haltung zählt! Deutlich wird das bei der Frage nach dem Ehebruch. Die äußere Einhaltung der Regel ist nichts wert, wenn die innere Haltung im Herzen nicht stimmt.

Ich verstehe das Evangelium auf dem Hintergrund unseres Themas „Higher, faster, stronger“ so: Wir müssen schon unsern Teil tun, und die Gebote sind unsere Leitplanken, die uns den Weg weisen. Aber es gibt dieses „Mehr“: Da hilft kein Gebot oder Verbot, keine persönliche Anstrengung, bei der wir doch nur bei uns stehen bleiben. Sondern es geht um mehr: Um mich selbst und meine „Investition“: Und genau an dieser Stelle bringt sich Gott ins Spiel, so unser Glaube! Genau da, wo es wirklich um mich selbst geht, da wirkt seine Gnade und vollendet das, was in uns angelegt und entfaltet werden will.

Die Idee des „Higher, faster und stronger“ verweist also auf dieses unglaubliche Gemeinschaftsprojekt zwischen Gott und uns Menschen. Glaube ist Teamwork mit dem Allmächtigen. Wir müssen *alles* geben! Und doch hängt nichts *nur* von mir ab, sondern – auch von „Ihm“, der uns immer zur Seite steht!

Higher, faster and stronger: Wie gesagt – bitte keinen Stress! Aber dafür das Vertrauen, dass wir dazu berufen sind, unsere Möglichkeiten zu entfalten. Mit Gottes Hilfe! Amen.